



b a b a j i ' s k r i y a y o g a j o u r n a l

Deutsche Ausgabe

In dieser Ausgabe

1. Leitartikel: Die göttliche Maya
von M.G. Satchidananda
2. Siddhanta, Advaita und Yoga
Ein Interview mit Marshall Govindan (Satchidananda)
3. Laya Yoga und die fünf Elemente
von M. G. Satchidananda
4. News und Notizen

erscheint einmal pro Quartal

Herausgeber:
Babaji's Kriya Yoga
and Publications, Inc.
196 Mountain Road · P.O.Box 90
Eastman Quebec Canada J0E 1 P0
tel +1-888-252-9642
oder +1-450-297-0258
fax +1-450-297-3957
www.babaji.ca · journal@babaji.ca

Deutsche Ausgabe:
Babaji's Kriya Yoga Deutschland
www.babaji.de · info@babaji.de

Leitartikel: Die göttliche Maya

von M. G. Satchidananda

“Die ganze Welt ist durch die drei Gunas verwirrt und erkennt Mich, der Ich über sie erhaben und unvergänglich bin, nicht.“ Gita VII.13

Du, die/der du danach trachtest, die Wahrheit deiner Existenz zu verwirklichen, musst das Naturprinzip, das als Maya, die Kraft der geistigen Illusion, bekannt ist, verstehen lernen, durch welches das Eine wegen der Unterscheidung des Subjekts (der Sehende) und des Objekts (dem Gesehenen) in deinem

Selbst als vielgestaltig erscheint. Diese Kraft, die auf deinen Körper, deine Sinnesorgane und deinen Geist wirkt, verschleiert deine Sicht der Göttlichen Gegenwart. Die „Gunas“, auf die sich der Vers bezieht, sind Zustände oder Qualitäten der Natur: tamas (Trägheit, Zweifel, Verwirrung), rajas (Aktivität, Bewegung, Leidenschaft, Aufregung) und sattva (Ausgeglichenheit, Ruhe, Klarheit). Während du dich täglich wie ein Pendel zwischen tamas und rajas, Trägheit und Unruhe, hin- und her bewegst, kommt es nur selten vor - in

Momenten der Ruhe, wenn sattva dominiert und du diese Dualität transzendorst - dass du beginnst, die Gegenwart wahrzunehmen, endlos und ewig, jenseits der Dramen deines täglichen Lebens. Durch das Spiel der Maya begeistert, rennst du entweder, durch rajas getrieben, unter Zeitdruck und auf Macht oder Geld aus, angetrieben durch Gewohnheiten und gebunden durch die Folgen deiner vergangenen Handlungen, flüchtigen Momenten des Glücks und materiellen, vergänglichen Wunschobjekten hinterher, oder du verfällst in tamas, in Müdigkeit, Zweifel oder Entmutigung. Du bist ein Spielball der drei Kräfte von Mutter Natur, aber durch Egoismus geblendet, glaubst du, dass diese Kräfte von dir selbst kommen.

Jede yogische Praxis, jedes Kriya hat den Zweck, die Anwesenheit von sattva zu vergrößern und die von rajas und tamas zu verringern. Du kannst zum Beispiel Müdigkeit (tamas) überwinden, wenn du die Asanas oder Pranayama energisch praktizierst. Du kannst nervöse Unruhe (rajas) überwinden, indem du langsam und tief atmest und die Asanas in einer entspannteren Weise ausführst, oder durch Meditation, durch „loslassen“ von dem, was dich belastet, durch die Entwicklung von Einsicht in die Quelle deines existentiellen Leidens, oder durch Verfeinern des Zeugnenbewusstseins durch meditieren während des täglichen Lebens. Indem du dieses als den Zweck deines Praktizierens im Gedächtnis behältst, wird dein Yoga zu einem Weg hin zu spiritueller Erleuchtung und Freiheit von der Illusion der Maya.

Die Wirkkräfte oder Deckmäntel der Maya

Gemäß dem Siddhanta, den Lehren der Siddhas, ist deine Sicht der Göttlichen Gegenwart durch die folgenden wirkenden Kräfte oder „Deckmäntel“ der Maya von Mutter Natur verschleiert:

Raga: Leidenschaft, Verlangen, Klammer, Anhaftung, Aversion, kleine und große Vorlieben und Abneigungen, das andauernde Suchen nach emotionalen Glücksgefühlen durch neue Erfahrungen, inklusive der Emotionen von Depression, Angst, Ärger, Lust, Stolz, Mut, Akzeptanz und Frieden. Ja, du liebst es manchmal, dich in negativen emotio-

nalen Zuständen zu suhlen, in dem verkehrten Glauben, dass, wenn du ihnen lange genug nachgibst, sie in irgendeiner Weise einen Wechsel zum Positiven bringen. Oder, dass sie wie das Wetter sind und du nichts tun kannst um sie „loszulassen“.

Vidya: Teilwissen, im Gegensatz zu Göttlichem Wissen, das allwissend ist. Weil das, was du weißt, sehr begrenzt ist, beschränkt durch das, was durch die fünf Sinne, das aktive Gedächtnis oder Schlussfolgerungen zu dir kommt, bist du unfähig, das Gesamtbild zu sehen, das heißt, alles aus der Perspektive des Ganzen, der Perspektive des Göttlichen zu sehen. Das Unbekannte erzeugt Angst, Zweifel und Missverständnisse.

Niyati: das karmische Gesetz, das Schicksal, das Gegenteil der ewigen Freiheit des Höchsten Seins. Du hast keine wahre Freiheit, solange deine Gedanken, Worte und Handlungen von Gewohnheiten, *Samskaras*, beschränkt werden, deren Summe dein individuelles Karma erzeugen.

Kaala: Der Glaube, dass du zeitlich begrenzt bist. Das Göttliche lebt in Ewigkeit. Folglich hast du das Gefühl, dass dir Zeit fehlt, um das zu tun, was von dir verlangt wird, oder um die Wünsche des Egos zu erfüllen. Du lebst in Angst vor dem Tod, dem Ende der Zeit. Du fühlst dich durch den Zeitmangel gestresst, du leidest an Langeweile wenn du nicht weißt, was du mit deiner Zeit anfangen sollst.

Kalaa bedeutet „Teil“, hier teilweises Funktionieren oder begrenzte Aktivität, begrenzte Kraft; im Gegensatz zum Göttlichen, dessen Kraft allmächtig ist, ist deine Kraft durch die Folgen deiner Gedanken, Worte und Taten, Stärken und Schwächen aus der Vergangenheit beschränkt.

Folglich genießt du nicht die Einheit, den transzendentalen Aufenthalt in Dem, das jenseits aller Namen und Formen, aller zeitlichen und räumlichen Begrenzungen ist. Statt dessen versuchst du ständig, existenzielles Leiden zu vermeiden, das sich durch verschiedene emotionale Zustände manifestiert, versuchst du, es zu vermeiden, indem du neuen Erfahrungen, vergänglichen Quellen vorübergehender großer und kleiner Freude nachjagst. Du wirst von Zweifeln geplagt, du

ühlst dich allein, du fühlst, dass deine Kraft zu Handeln und zu Wissen begrenzt ist.

Die drei Malas, Fesseln oder Makel

Die Siddhas erwähnen die drei Malas, Fesseln oder Makel, welche die Seele binden: Avidya (Unkenntnis seiner wahren Identität; Egoismus), Karma (die Folgen von Gedanken, Worten und Taten) und Maya, mentale Illusion. Das Praktizieren von Yoga hat den Zweck, unsere Seele von diesen drei Makeln zu reinigen. Maya bedeutet nicht, dass die Welt der Natur nicht existiert oder nicht real ist, sondern, dass die niedrige Natur, die durch ihre Eigenschaften oder Gunas handelt, dein Wissen verwirrt, falsche Werte erzeugt, dich in Ego, Mentalität, Sinneskörperlichkeit und begrenzte Intelligenz einhüllt und die höchste Wahrheit deiner Existenz dadurch vor dir verdeckt. Diese illusionäre Maya verschleiert das Göttliche, das in dir ist, den unendlichen und unvergänglichen Geist.

Wenn du erkennen könntest, dass dieses Göttliche die wirkliche Wahrheit deines Seins ist, würde sich alles andere in deiner Sicht verändern, seinen wahren Charakter annehmen und dein Leben und deine Handlungen würden die göttlichen Werte annehmen und sich innerhalb der Gesetze der göttlichen Natur bewegen.

Warum ist es so schwer, Maya zu überwinden?

Weil es nach wie vor das Maya des Göttlichen ist. Es ist selbst göttlich und eine evolutionäre Entwicklung der Natur des Göttlichen, in Subjekt und Objekt und niedrigere kosmi-

sche Aspekte, sattvische, rajasische und tamasische, aufgeteilt.

“Dies ist mein göttliches Maya der Gunas, und es ist schwer, es zu überwinden; nur diejenigen, die darüber hinaus gehen, kommen zu Mir.“ Gita VII.14

Es ist ein kosmischer Schleier, den die Gottheit um dein Verständnis gewoben hat. Du musst dich aus dem Netz selbst herausarbeiten, deine niedrige Natur zurücklassen und dich der ursprünglichen und höchsten Gottheit zuwenden.

Die Gita flüchtet sich nicht in die vedantische Sicht, dass die Welt eine traumähnliche Illusion ist und dass sie nur real erscheint, wenn man sie nicht aus der Perspektive des spirituellen Selbst betrachtet. Trotz der enormen logischen Schwierigkeiten solch einer Vorstellung und dem Unvermögen, der Ursache der Illusion Rechnung zu tragen, sagt die Gita nur, dass es mysteriöses und unverständliches Teilbewusstsein ist, welches die ganze Realität aus den Augen verliert, in dem Phänomen der



Kali und Shiva

beweglichen Natur lebt und keine Einsicht in den Geist hat, dessen aktive Kraft es ist. Wenn du diese Maya in der Stille deiner Seele transzendorst, verschwindet die Welt nicht; sie verändert nur von Grund auf ihre Bedeutung. In der spirituellen Sichtweise findest du nicht, dass all dies nicht wirklich existiert, sondern eher, dass alles ist, aber mit einer ziemlich anderen Bedeutung als vorher: alles ist Selbst und Seele und Natur der Gottheit, alles ist Vasudeva. Die Welt ist für die Gita real, eine Schöpfung des Herrn, eine Kraft des Ewigen, eine Manifestation von Parabrahman (Höchstes Wesen), und sogar die niedrige Natur der

dreifachen Maya (Ich bin der Körper, ich bin die Persönlichkeit, ich bin die Seele) ist eine Ableitung von der höchsten göttlichen Natur.

Du kannst jedoch nicht vollständig in der Unterscheidung Zuflucht nehmen, dass es eine zweifache Realität gibt: eine untergeordnete, aktive und vorübergehende und eine übergeordnete, ruhige, stille und ewige Realität jenseits des Handelns, und dass Befreiung (von Leiden oder Reinkarnation) heißt, von der Befangenheit zu diesem großen Ganzen, von der Handlung zum Schweigen zu gelangen. Denn die Gita besteht darauf, dass du, während du lebst, dir deines Selbstes und seiner Stille bewusst sein kannst und sollst, und dennoch kraftvoll in der Welt der Natur handeln kannst. Und sie gibt ein Beispiel des Göttlichen selbst, welches nicht durch die Notwendigkeit der Geburt gebunden sondern frei und dem Kosmos überlegen ist und trotzdem ewiglich in Aktion verweilt. Deshalb wird die Einheit dieser Doppelerfahrung dadurch möglich, dass sie ein Abbild der göttlichen Natur in seiner Gesamtheit schafft.

Aber wie? Die Gita lehrt, dass du mit Leichtigkeit von den Erscheinungen der niederen Natur befreit und ins göttliche Sein heraufsteigen wirst, wenn deine Sicht vollkommen gleichmäßig auf das fixiert ist, was sie als *Purushottama*, die höchste Gottheit, bezeichnet. Es ist *Ishvara*, das spezielle Selbst, welches nicht von Begierden, nicht von den Ursachen des Leidens und noch nicht einmal von Karma beeinflusst ist. Es ist außerdem die Seele aller Seelen, das unveränderliche Selbst aller, welches weder durch die Kraft seines eigenen Werdens noch durch das Spiel der gunas, der Qualitäten der Natur, berührt wird. Dies wird durch das Bild von Shiva und Kali (Mutter Natur, Maya) ausgedrückt, bei dem er auf seinem Rücken liegt und Kali mit einem erhobenen Fuß über ihm steht, ohne Ihn zu berühren.

Sowohl dem veränderlichen als auch dem unveränderlichen Geist überlegen, ist dieses Höchste Wesen nah und unterstützend in der Schöpfung der Natur (Gita XV.17-18). Hier ist es erforderlich, die Analyse der Gita von Natur und Geist, Prakriti und Purusha, darzustellen. Ursprünglich beschreibt Samkhya, das philosophische System des klassischen Yogas,

Purusha als singulär. Die Upanishaden, die Ursprünge des vedantischen Yogas, beschreiben in einem Vers zwei Purushas wie zwei Vögel auf einem Baum, ein für ewig verbundenes Paar, von denen einer die Früchte des Baumes isst - der Purusha in der Natur, der seinen Kosmos genießt - und der andere diese nicht isst, aber seinen Gefährten beobachtet - der stille Zeuge, der dem Genuss entsagt. Wenn der erste den zweiten sieht und erkennt dass alles ein großes Ganzes ist, dann ist er befreit von Kummer. Dies weist darauf hin, dass das Selbst in seinem höheren Zustand der Einheit für immer frei ist, inaktiv, unverhaftet, obwohl es in sein niederes Sein in der Vielfalt der Kreaturen von Prakriti hinabsteigt und sich umgekehrt in jeder Kreatur davon in den höheren Zustand zurückzieht. Dies bezieht sich auf die Vorstellung, dass sich die bewusste Seele in einem Doppelzustand befindet: a) der veränderliche Purusha hier in der Natur, die verschiedenen Erscheinungen der Seele und die Mannigfaltigkeit des Göttlichen, und b) der unveränderliche, unbewegliche Purusha, das stille Selbst, die Einheit des göttlichen Seins, der Zeuge der Natur, der nicht involviert in ihre Bewegung, frei von Prakriti und dessen Wirken ist. Zu diesen zwei Zuständen fügt die Gita, indem sie Gedanken von anderen Passagen der Upanishaden weiterentwickelt, noch einen weiteren hinzu, das *Purushottama*, der höchste Purusha, dessen Großartigkeit diese ganze Schöpfung beinhaltet, das sowohl die veränderliche Mannigfaltigkeit als auch die unveränderliche Einheit in sich birgt. Dies lässt erkennen, dass es eine höhere, bewusste Natur gibt, durch die der Herr zur individuellen Seele, Jiva, wird. In der niederen Natur erscheint jedes Individuum als das Ego, in der höheren Natur bist du Purusha. Mit anderen Worten, Mannigfaltigkeit ist Teil der spirituellen Natur des Einen. Diese individuelle Seele bin ich selbst, in der Schöpfung ist sie eine Teilmanifestation von „Mir“.

“Es ist ein ewiger Teil von Mir, der zu Jiva in der Welt der Lebewesen wird und der die subjektiven Kräfte von Prakriti, den Verstand und die fünf Sinne, bildet.“ (Gita XV.7)

Diese Idee des Purushottama ist die Grundlage des höchsten Bhaktiyoga, welches behauptet, über die rigiden Definitionen der monistischen Philosophie hinauszugehen. Durch Anbetung des Purushottama und Eins-Sein mit ihm kannst du seine göttliche Natur gänzlich erleben.

Warum lässt der gute Gott so viel Leiden in der Welt zu?

Wenn man die Lebensdramen aus der Perspektive des Egos betrachtet, wird diese oft wiederholte zweifelnde Frage zu einem fast unlösbaren Rätsel. Aber wenn du verstehst, dass Leiden durch die Kraft von Maya entsteht, um deinen Verstand zu täuschen und wenn du anfängst, die Lebensdramen aus der Perspektive des Zeugen, des Selbst, zu sehen, dann beginnst du, die Lehren der Siddhas, das alles ein Ausdruck von Gottes Gnade ist, wertzuschätzen. Dem wahren Selbst passiert nichts. Echte Veränderung in der Welt kann nur als Ergebnis von Bewusstseinsveränderung der Massen geschehen. Kann dies wegen der Natur des Menschen nur durch ihn geschehen, indem er eine Vielzahl an schwierigen oder schmerzlichen Herausforderungen und kritischen Massenereignissen bewältigen muss? „Leiden ist der größte Lehrer“, weil wir langsam lernen.

Frage dich selbst: „Wer leidet?“ wenn das unerwartete passiert. Sofort wirst du durch diese Frage in die Perspektive des Zeugen zurückgeworfen. Ja, es mag große Schmerzen im physischen Körper oder im emotionalen Herz geben. Es mag Enttäuschung, Angst, Wut, Frustration oder Zorn geben. Aber die Wahrheit ist, dass du weder der Schmerz noch die Emotionen bist. Du bist ihr Zeuge. Sie kommen und sie gehen, aber du bleibst der Ewige Zeuge. Du hast die potentielle Kraft und das Bewusstsein (Kundalini) in dir, zu lieben anstatt zu hassen, das Gute zu erschaffen wo vielleicht Böses ist, Wahrheit zu suchen und zu finden in dem was falsch oder verwirrend ist.

Die fünf göttlichen Kräfte:

Verschleierung, eine der fünf Kräfte des Herrn, wie es im Tirumandiram beschrieben ist, zwingt dich durch den Schleier der Maya zu schauen, um den Herrn jenseits der Sinne zu suchen, jenseits des Wirkens der Gunas. Die anderen Kräfte des Herrn sind Schöpfung, Erhaltung, Auflösung und Gnade. Gemäß dem Siddhanta, den Weisheitslehren der Siddhas, schafft der Herr die Bedingungen, in denen jede individuelle Seele reinkarnieren kann, um ihre karmischen Folgen und Lehren abzuarbeiten. Es erhält das Leben und einige Beziehungen lange genug aufrecht, um der inkarnierten Seele zu ermöglichen, an Weisheit zuzunehmen, während sie die Begrenzungen durch Egoismus, Verlangen nach Vergnügen und Schmerzvermeidung erfährt. Es löst diese Bedingungen auf, auch Beziehungen, um für die Seele den Weg für neue aufbauende Beziehungen frei zu machen, und am Ende des Lebens eine Ruhepause von den Herausforderungen der Inkarnation zu gewähren. Es verschleiert oder versteckt seine Gegenwart hinter den Erscheinungen der Welt, um die Seele zu zwingen, Weisheit zu suchen und die Begrenzungen des Egos zu transzenden. Gnade ist die Antwort des Herrn auf das Rufen der Seele, wenn sie versucht, sich von den Leiden des Egos zu befreien und durch die Kraft der Liebe ihr Eins-Sein mit allem zu verwirklichen. „Sie gibt dir nicht immer alles was du willst, aber sie gibt dir, was du brauchst.“ Gnade manifestiert sich tatsächlich durch alle Kräfte des Herrn, durch Schöpfung, Erhaltung, Auflösung und Verschleierung. Weisheit beinhaltet, dies zu wissen und die potentiellen Lektionen wahrzunehmen, die jede Erfahrung bereithält. Im Gegensatz zu Karma ist Gnade unverdient. Sie drückt die Liebe des Herrn zu den Seelen aus und führt jeden einzelnen von uns vom Allein-Sein zum Eins-Sein mit allem. Gnade ist unendlich geduldig und gibt unbegrenzte Gelegenheiten, durch die Erfahrungen des Lebens zu lernen, Wer wir wirklich sind.

2. Siddhanta, Advaita und Yoga

Ein Interview mit Marshall Govindan (Satchidananda)

Frage: Warum haben Sie sich entschieden, dieses Interview zu machen? Was ist das Ziel?

Antwort: Wenn man wissen will, was wahr ist, und vermeiden will zu leiden, ist es notwendig, einige grundlegende Fragen zu stellen, wie: Gibt es Gott? Wenn ja, wie kann ich Gott erfahren? Habe ich eine Seele? Warum wurde ich geboren? Was ist der Sinn meines Lebens? Warum gibt es Leid in der Welt? Das Ziel des Interviews, der Grund warum ich es gebe, ist es, dem Leser ein besseres Verständnis für einige der Antworten auf diese Fragen aus der Perspektive der spirituellen Traditionen zu erwerben, die mich auf meinem spirituellen Weg geprägt haben. Den meisten westlichen Suchenden fehlt das Wissen dieser spirituellen Traditionen und deren Anforderungen. Es ist unmöglich, Wahrheit in Worte zu fassen, sie befindet sich jenseits aller Worte. Aber Worte können in ihre Richtung weisen, Einsicht gewähren. Ihr Ursprung jedoch ist nur in der inneren Stille zu finden. Dies ist der Ansatz aller spirituellen Traditionen. Der Geist hat keine Form, deshalb kann er nicht in Wörtern erfasst werden. Nur in der Stille. Aber man sollte nicht den Fehler vieler heutiger westlicher spirituell Suchenden machen, in ihrer Eile „erleuchtet“ zu werden, solche Fragen zu ignorieren oder abzutun. Spiritualität bedeutet nicht „anti-intellektuell“ zu sein. Es bedeutet nicht, einfach die effizienteste Technik oder den besten Lehrer zu finden, oder vor der Welt zu flüchten.

Frage: Was ist die Beziehung zwischen Siddhanta, Advaita und Yoga?

Antwort: Mein Lehrer, Yogi Ramaiah, pflegte zu sagen, dass Siddhanta dort beginnt, wo Advaita endet. Und dass Babaji's Kriya Yoga die praktische Essenz des Siddhanta ist. Doch vor Beantwortung dieser Frage ist es notwendig beides zu erläutern.

Frage: Was ist Siddhanta?

Antwort: „Siddhanta“ bezieht sich auf die Lehren der indischen Yoga- oder Tantra-Adepten, die „Siddhas“ oder perfektionierten Meister, diejenigen, die einen gewissen Grad

an Vollkommenheit oder göttliche Kräfte, bekannt als „Siddhis“, erreicht haben. Neben der Tatsache, dass die „Siddhas“ mit dem tibetischen Buddhismus in Verbindung stehen, haben diese Mystiker die Praxis des Kundalini Yoga als Methode hervorgehoben, um die eigene potenzielle Göttlichkeit auf allen fünf Ebenen der Existenz zu verwirklichen. Sie verurteilten institutionelle Religion mit ihrer Betonung auf Tempel- und Götzendienst, Ritualismus, Kastenwesen und Abhängigkeit von den Schriften. Sie lehrten, dass die eigene Erfahrung die zuverlässigste und maßgebliche Quelle des Wissens und der Weisheit ist, und um dieses zu erwerben, sei es nötig, sich mit Hilfe von Yoga und Meditation nach innen den subtilen Dimensionen des Lebens zuzuwenden. Die meisten ihrer Schriften sind 800-1600 Jahre alt, manche gehen sogar zurück bis ins 2. Jahrhundert n. Chr.. Anta bedeutet „endgültiges Ende“. Siddhanta bedeutet das endgültige Ende, Abschluss, oder Ziel der Siddhas, der verwirklichten Meister. Das Wort ist auch aus Citta und Anta abgeleitet, was so viel wie das Ende des Denkens bedeutet. So ist dies die endgültige Schlussfolgerung am Ende des Denkens. Während die Siddhas in ganz Indien und sogar in Tibet lebten, stammt die Tradition, der wir angehören, die bekannt ist als „Tamilischer Kriya Yoga Siddhanta“, und deren Literatur wird seit den 1960er Jahren erforscht, übersetzt und veröffentlicht haben, aus Süd-Indien. Die Schriften der tamilischen Yoga Siddhas waren in der Umgangssprache der Menschen in Form von Gedichten geschrieben anstatt in Sanskrit, welches nur der obersten Kaste, den priesterlichen Brahmanen, bekannt war, die ihnen ablehnend gegenüberstanden. In ihren Schriften werden keinerlei Lobpreisungen zu Ehren von Gottheiten gesungen. Theologisch können ihre Lehren als „monistischer Theismus“ klassifiziert werden. Sie erheben aber keinen Anspruch darauf, ein philosophisches System oder eine Religion darzustellen. Sie sind bestrebt, praktische Lehren anzubieten, insbesondere in Verbindung mit Kundalini Yoga,

um die Wahrheit direkt zu erkennen, und was man auf dem spirituellen Weg vermeiden sollte.

Sektenzugehörigkeit hat keine Bedeutung für Siddhas. Sie fühlen sich wohl unter Menschen aller Glaubensrichtungen. Ihre Methode zur Erkenntnis der Wahrheit ist es, diese zunächst im Samadhi zu erfahren, in der mystischen Vereinigung kognitiver/ geistiger Versunkenheit/ Absorption, und sich dem dann nach und nach vollständig hinzugeben, bis es ihr ständiger Bewusstseinszustand die Erleuchtung wird. Ihr Ansatz enthält keine Versuche, philosophische oder religiöse Glaubenssysteme zu konstruieren. Die Gedichte der Siddhas zeigen keine Spur von übernommenen Ansichten oder kollektivem Denkens; ihr Ansatz ist eine „offene Philosophie“, in der jeder Ausdruck von Wahrheit wertgeschätzt wurde. Ihre Gedichte und Lieder predigen keinerlei Grundsätze oder Doktrinen; sie schlagen nur eine Richtung vor, mit der das Streben nach einer direkten, intuitiven, persönlichen und tiefen Erkenntnis der Göttlichen Wahrheit erfüllt werden kann.

Die Siddhas verwendeten eine kraftvolle, volkstümliche Sprache, um Menschen in ihrer egoistischen Täuschung wach zu rütteln und sie aus ihren konventionellen Moralvorstellungen herauszubringen. Sie benutzten die gewöhnliche Sprache der Menschen anstatt das elitäre Sanskrit, um ihre Zuhörer zu erreichen. Sie forderten ihre Zuhörer auf, sich gegen anmaßende, leere orthodoxe Überzeugungen und Praktiken aufzulehnen, einschließlich Gottesdienst im Tempel sowie Rituale, Kastenwesen und Bittgebete. Sie lehrten, dass in dem Moment der vollständigen Hingabe das Ego die intellektuelle Ebene der Existenz vollständig mit einschließt. Dann werde die persönliche Erfahrung anstelle des Studiums von Schriften zur höchsten Quelle der Wahrheit. Der Siddha ist eine freier Denker und ein Revolutionär, der es ablehnt, sich von Dogmen, Schriften oder Ritualen beeinflussen zu lassen. Der Siddha ist im wahrsten Sinne radikal, denn er selbst ist den Dingen auf den Grund gegangen.

Frage: Warum ist Siddhanta "neu"?

Antwort: Tirumular, wahrscheinlich der älteste der Tamilischen Yoga Siddhas, erklärt in

seinem Tirumandiram, (5. Jh. n. Chr.), dass er einen „neuen Yoga“ offenbart (Nava Yoga), der alle Elemente des „Kundalini Yoga“ wie er von den Siddhas später bezeichnet wurde, enthält, und eine vollständige Transformation des menschlichen Zustands hervorruft, einschließlich des physischen Körpers. Während der ersten Jahrtausende unserer Zeitrechnung erfanden die Siddhas Kundalini Yoga als ein wirksames Instrument zur Selbsterkenntnis (Samadhi). Es war ein Ergebnis ihrer experimentellen Bemühungen, effektivere Möglichkeiten zu finden, die Wahrheit der Dinge über die stark intellektuellen, rituellen, hingebungsvollen oder asketischen Wege hinaus zu erkennen, und die menschliche Natur zu transformieren. Es ist heute „neu“, weil das Tirumandiram und die Schriften der 18 Tamilischen Yoga Siddhas außerhalb des Tamilisch sprechenden Südindiens und Sri Lankas unbekannt waren, bis sie zum ersten Mal von uns übersetzt wurden. Sie wurden von den tamilischen Gelehrten und Experten entweder ignoriert oder wegen ihrer absichtlich obskuren „zweilichtigen Sprache“ missverstanden. Weil die Siddhas die orthodoxen Brahmanen-Gelehrten und Priester verurteilten, ernteten sie ebenso den Zorn der Mitglieder dieser Gemeinschaft, die sie als Magier oder schlimmeres verurteilten. Folglich wurden ihre Schriften nicht in institutionellen Archiven wie Tempeln und Handschriftenbibliotheken erhalten, sondern nur durch die Weitergabe in Familien von Ärzten, Siddha Vaidhyas, die ihre Schriften geheim hielten, und nur für medizinische Zwecke anwendeten. Wegen der weit verbreiteten Unkenntnis ihrer Lehren und der Tatsache, dass die Siddhas von der orthodoxen Gemeinde gerne mit "Magieren" in Verbindung gebracht wurden, wurden sie bis vor kurzem in manchen Kreisen der indischen Gesellschaft nicht anerkannt. Ich kann mich lebhaft an die sarkastische und emotionale Antwort eines berühmten Vedanta-Lehrers erinnern, ein renommierter Swami und Mitglied der Brahmanen-Gemeinschaft, deren Muttersprache Tamilisch war, als ich ihn 1986 nach seiner Meinung über die Schriften der Tamilischen Yoga Siddhas fragte. Und ich erinnere mich an die typische Reaktion vieler Personen in Nord-Indien, wenn ich erwähnte, dass unser Guru Babaji Nagaraj am Leben sei.

Wenn sie die Autobiographie eines Yogi gelesen hatten, fragten sie: „Ist er noch am Leben?“ Wenn nicht, und wir erwähnten, dass er seit Jahrhunderten lebendig sei, sagten sie so etwas wie: „Oh, er muss sehr schlechtes Karma haben, in dieser Welt des Leidens so lange bleiben zu müssen.“ Sogar führenden Mitgliedern anderer Linien der Kriya Yoga Tradition ist es nicht gelungen, wertzuschätzen, was „neu“ ist in Bezug auf Babaji und die Siddhas. Sri Yukteswar sagte mit Bezug auf Babaji: „Er befindet sich jenseits meines Verstehens.“ Dies bedeutet, dass sein Zustand nicht ins Paradigma des Vedanta zu integrieren ist, in dem er unterrichtet wurde. Yogananda und andere konnten ihn nur als „Avatar“ begreifen, eine Inkarnation Gottes selbst, und „Christus- gleich“, obwohl Babaji sich selbst nie mit solchen Begriffen bezeichnet hat. Auf der ersten Seite des Kapitels seiner Autobiographie, wo er dem Leser Babaji vorstellt, erwähnt Yogananda, dass er wie der Siddha Agastyar seit Tausenden von Jahren lebt. Yogananda ist es nicht gelungen zu begreifen, wie ähnlich diese beiden Siddhas einander wirklich waren, und dass Babaji wie Agastyar ein Mensch war, der ein Siddha geworden ist, nicht Gott, der als Avatar inkarnierte. Avatare sind äußerst selten. Es gibt keine in der shivaitischen Tradition, sondern nur innerhalb der Vaishnava (Vishnu) Tradition mit ihren zehn aufeinanderfolgenden Avataren, inklusive Rama und Krishna. Alle diese Reaktionen spiegeln die jeweilige philosophische Perspektive wider: Sei es die Sicht von Vedanta, Samkhya, Christentum oder Vaishnava.

Sri Aurobindo ist einer der wenigen Weisen der heutigen Zeit die wertschätzen konnten, wer die Siddhas, einschließlich Tirumular, Babaji und Ramalinga, waren.

Frage: Was lehrt uns Siddhanta über die Seele und ihre Beziehung zum Körper?

Antwort: Jede Metaphysik hat sich mit drei Dingen auseinander zu setzen: Gott (Pati), Seele (Pasu) und Welt (Pāsam), und der Wechselbeziehung zwischen ihnen. Der Körper ist natürlich Teil der Welt. Wie in der tamilischen Literatur Süd-Indiens ausgeführt lehrt Siddhanta, dass Gott Shiva alles aus sich selbst heraus schuf - die Welt, alle Dinge in

der Welt und alle Seelen - und dass jede Seele bestimmt ist, letztlich in advaitischer Vereinigung mit Ihm zu verschmelzen, so wie ein Fluss sich mit dem Meer verbindet, oder eine Welle aus dem Ozean entsteht, und wieder zum Ozean wird.

Gott Shiva erschuf und erschafft beständig, erhält, und nimmt alles wieder in sich auf. Die individuelle Seele des Menschen geht aus ihm hervor, alle Welten und ihre Inhalte. Er ist der Anfang und das Ende, der Autor der Existenz. Er ist Ursache und Wirkung. Sein Akt der Manifestation kann verglichen werden damit, wie Funken aus Feuer geboren werden, oder wie Früchte aus einem Baum entstehen.

Die individuelle Seele ist im wesentlichen Sat-Chit-Ananda: Sein, Bewusstsein und Glückseligkeit oder bedingungslose Freude. Die Essenz der Seele ist die Essenz Gottes. Sie ist kein Ding, kein Objekt. Sie ist der Seher, nicht das Gesehene. Sie ist das Subjekt. Sie ist ein strahlendes Wesen, ein Lichtkörper, AnandamayaKosha – und wurde erschaffen, entwickelt sich als scheinbar getrenntes Wesen und verschmilzt letztlich in ungetrennter Vereinigung und Einssein mit Gott Shiva, dessen Einssein als Identität bezeichnet werden kann.

Aber monistischer Siddhanta lehrt auch, dass sich die Seele temporär von Gott unterscheidet. Dieser Unterschied besteht in Bezug auf die Individualität der Seele, nicht auf ihr Wesen. Der aus reinem Licht bestehende Körper der Seele, AnandamayaKosha, wird erschaffen und ist begrenzt. Er ist nicht allmächtig oder allgegenwärtig bei seiner Entstehung. Vielmehr ist er begrenzt und individuell, aber nicht unvollkommen. Das ist es, was Evolution verursacht, der Sinn von Samsara, den Zyklen von Geburt und Tod: Die individuellen Seelen in die Reife zu führen. Natürlich sind die verschiedenen Bereiche des Verstandes, der Wahrnehmung, der Unterscheidungsfähigkeit, die nicht die Seele sind, sondern die die Seele „umgeben“, noch begrenzt, und es wäre, wie oben erwähnt, töricht, diese mit Gott Shiva gleichzusetzen. Nach vielen Geburten und weiterer dem irdischen Dasein folgender Entwicklung verschmilzt der Seelenkörper letztendlich in Gott Shiva. Diese Verschmelzung wird Vish-

vagrasa genannt. Dann kann die Seele nicht einmal mehr sagen, „Ich bin Shiva“, denn dort gibt es kein „Ich“, um diesen Anspruch zu erheben. Dort ist nur Shiva.

Die Welt und die Seele sind in Wirklichkeit nichts als verschiedene Formen von Shiva selbst, dennoch überwindet auch Er Seine Schöpfung und ist nicht durch sie begrenzt. Des Weiteren können die Welt und die Seele nicht als unabhängig von Gott betrachtet werden; eine Tatsache, die verdeutlicht, dass sie Evoluten sind und nicht ewige Entitäten. Sind Welt und Seele zum Zeitpunkt von Mahapralaya-dem Ende eines kosmischen Schöpfungszyklus - in Seiner göttlichen Form aufgenommen, werden alle drei Malas (begrenzende Bindungen: Anava - Karma, und Maya) durch Seine Gnade beseitigt. Die Seele existiert dann nicht mehr als Individuum, sie verliert ihre Getrenntheit von Shiva durch die Vereinigung und Erfüllung in Ihm. Nach Mahapralaya existiert allein Shiva, bis sich aus Ihm heraus in einem weiteren kosmischen Zyklus Schöpfung fortsetzt.

Frage: Welche Auffassung haben die Siddhas von Gott?

Antwort: Sie bezogen sich ohne bestimmte Merkmale oder Einschränkungen auf Gott als "Shivam". Shivam ist grammatisch und philosophisch ein unpersönliches Konzept. Die Siddhas sagen, der ideale Name für Shivam sei „Es“, adu, „Das-heit“, „So-Sein“ oder Parāparam; "Güte", absolutes Sein, Bewusstsein und Glückseligkeit: Satchidananda. Shivam ist kein persönlicher Gott. Es ist eine Praxis, ein Eingang. Es ist ein grundlegendes Bewusstsein oder eine grundlegende Bewusstheit. Das Erreichen von Bewusstheit oder des Shiva-Bewusstseins ist Mukti, oder Befreiung. Auch, wenn Tirumular vom religiösen Aspekt Gottes spricht, glaubte er an eine Höchste Abstraktion, eine „Große Alleinheit“. Sein Ausdruck dafür ist *Tani-U Befreiung*. (Mandiram 2450). Ein tieferes Studium des Konzepts von Shivam zeigt, dass es zwei Richtungen im indischen Denken gibt: Einen theistischen mit einer persönlichen oder hingebungsvollen Beziehung zu Gott, basierend auf der Grundlage von Bhakti, und einen tantrischen, d.h. absoluten, basierend auf Kundalini Yoga und Jñāna. Die Bhakti-

Methode ist, wie in der Shaiva Siddhānta Schule dargestellt, eine pluralistische; die absolutistische Methode ist die monistische, wie im Tirumandiram dargestellt.

In ihren Gedichten verwiesen sie auf die fünf kosmischen Handlungen des Shivam, als Seinen glückseligen Tanz, seiner Shakti, seiner Kraft, aus Liebe zu den Seelen.

1. Schöpfung der Welt, um so den Seelen die Mittel zur Verfügung zu stellen, in Weisheit zu wachsen, und letztlich ihre Einheit in der Vielfalt zu erkennen;

2. Erhaltung: So, wie Seelen in Unwissenheit, Täuschung und Karma verwickelt werden, werden sie auch durch verschiedene Mittel und Beziehungen in ihrem Lernen geschützt und unterstützt;

3. Auflösung: Wenn Seelen aus der Inkarnation in dieser Welt genommen werden, erhalten sie eine vorübergehende Atempause von ihrem Leiden in der Welt, in der sie sich für ihre nächste Inkarnation vorbereiten;

4. Verdunkelung: Die Kraft, die die Einheit der Seele mit Shivam verhüllt, und daraus resultierend die Seele verpflichtet, Weisheit zu suchen, die Wahrheit hinter dem Schleier geistiger Täuschung, Maya;

5. Gnade: Die Beseitigung der drei Fesseln oder Verunreinigungen der Seele: Unwissenheit, Verblendung und Karma. Shivas Gnade und Liebe für alle Seelen ist in allen fünf kosmischen Handlungen enthalten, um jeder Seele zu helfen, in Reife zu wachsen bis zur Befreiung

Durch kosmische Zyklen von Involution (Rückbildung) und Evolution setzt sich dieser Tanz seit Äonen von Zeit fort. Sein letztendliches Ziel bleibt ein Geheimnis, bis die Seele befreit ist, und sich mit dem geheimnisvollen Selbst, Shivam, wieder vereinigt.

Frage: Was ist das Ziel des Siddhanta?

Antwort: Nach den Tamilischen Siddhas oder den verwirklichten Seelen ist das letztendliche Ziel des Lebens „vollständige Hingabe“, die die Verwirklichung von *Vettivel*, dem „großen Lichtraum“, kosmischen Bewusstseins, und dann eine fortschreitende Transformation der menschlichen Natur auf allen Ebenen in einen göttlichen Körper, oder *DivyaDeha*, enthält.

Die tamilischen Siddhas gingen davon aus, dass persönliche Anstrengung ebenso wie göttliche Gnade für die Erlangung der Befreiung notwendig seien. Diese Bemühung, diese Aspiration, wird durch das nach oben zeigende Dreieck dargestellt. Die Gnade wird durch das nach unten zeigende Dreieck dargestellt. Ihre Kombination, das sich doppelt kreuzende Dreieck, bildet die Grundlage ihres wichtigsten Yantras, einem geometrischen Objekt der Konzentration, und der Integration der spirituellen und materiellen Ebenen der Existenz. Die Siddhas bestehen auf den Wert des Tantrischen Yoga als Mittel für das Erlangen von Freiheit und Unsterblichkeit in dieser Welt anstatt in einem himmlischen Leben nach dem Tode. Befreiung, Moksha, oder *Vīdu* (in Tamil), ist ein mystischer Zustand, von Tirumular als *Yoga-Samādhi* bezeichnet.

Im yogischen *Samādhi* ist der unendliche Raum;

Im yogischen *Samādhi* ist das unendliche Licht;

Im yogischen *Samādhi* ist die allmächtige Energie

Yogischer Samādhi ist es, was die Siddhas lieben.

(Mandiram 1490)

Es ist nicht die Freiheit oder Befreiung aus dem Kreislauf der Inkarnationen, sondern die Freiheit oder Befreiung von den *Malas*, den drei Verunreinigungen oder Fesseln der menschlichen Seele, die sie wie drei Stränge in einem Seil binden, und ihre darin liegenden Qualitäten, *satchidananda*, begrenzen:

Anava: Unwissenheit der eigenen wahren Identität, und damit Egoismus;

Karma: Die Folgen vergangener Taten, Worte und Gedanken;

Maya: Täuschung, einschließlich seiner Mittel: Halbwissen, partielle Macht, Verlangen, Zeit und Schicksal.

Es ist auch die Freiheit von den *Gunas*, den *Modi* oder Bestandteilen der Natur:

Rajas: Das Prinzip der Dynamik, das sich anregend, mobil, aktiv darstellt;

Tamas: Das Prinzip der Trägheit, Faulheit, das sich schwer, müde, zweifelnd und verwirrt zeigt;

Sattva: das Prinzip der Ausgewogenheit und Klarheit; es wirkt erhellt und beinhaltet Ruhe, Klugheit und Wissen.

Fortsetzung unter

[http://www.babajiskriyayoga.net/german/
WebPDF/interviews/Siddhanta_de.pdf](http://www.babajiskriyayoga.net/german/WebPDF/interviews/Siddhanta_de.pdf)

3. Laya Yoga und die fünf Elemente

von M. G. Satchidananda

Heute wird Yoga hauptsächlich als eine Methode zur Verbesserung der eigenen physischen oder mentalen Gesundheit dargestellt. Während dies in der modernen, materialistischen Kultur nachvollziehbar ist, muss jeder, der danach strebt, die ursprüngliche Absicht von Yoga - spirituelle Selbsterkenntnis und die Überwindung von existentiellem Leiden zu verwirklichen - ein Grundverständnis der zugrunde liegenden Prinzipien der menschlichen Natur und von *Kundalini* bzw. *Laya Yoga* haben, wie sie von den Yoga Siddhas, den Urhebern des Yoga, erdacht worden sind.

Wie in der tantrischen Literatur der Siddhas beschrieben, ist *Laya Yoga* der Yoga der Auflösung und ein integraler Bestandteil von *Kundalini Yoga*. *Kundalini Yoga* bezieht sich auf jene unterschiedlichen *Kriyas* (praktische Yogatechniken), zu denen *Pranayama*, *Mantras*, *Chakras*, *Bandhas*, *Mudras* und *Hatha Yoga Asanas* zählen und, die dazu dienen, *Kundalini*, die eigene potentielle Kraft und das eigene potentielle Bewusstsein, zu erwecken. *Laya Yoga* befasst sich mit der Auflösung der eigenen gewohnheitsmäßigen Identifikation mit dem Körper-Geist Komplex, was

zur Verwirklichung des eigenen wahren Selbst führt. Basierend auf der *Samkhya* Klassifikation der *Tattvas* oder Naturprinzipien ist jedes der fünf Elemente (*Butas*) mit einer anderen Körperregion und anderen Chakras assoziiert:

die Erde, die materielle Substanz, oder das materielle Element, steht mit dem Wurzelchakra, *Muladhara*, und der Basis des Rumpfes in Verbindung, ist das Medium des physischen Überlebens und wird durch Trägheit charakterisiert;

das Element Wasser ist mit *Svadhishthana Chakra*, das sich am Steißbein befindet, assoziiert und ist das Medium der Emotionen.

das Element Feuer steht mit *Manipura Chakra*, welches gegenüber des Nabels liegt, in Verbindung und ist das Medium der Begierde, der Sinneswahrnehmung, des autonomen Nervensystems und des niederen Geistes;

das Element Luft ist mit *Anahata Chakra* (Herzzentrum) und *Vishuddi Chakra* (Halszentrum) assoziiert und ist das Medium des Intellekts, der Vernunft und der Kommunikation.

Das Element Raum ist mit *Ajna Chakra* (Augenbrauenzentrum) und *Sahasrara Chakra* (Kronenzentrum) verbunden und ist das Medium der Intuition und des Überbewusstseins.

Die limitierenden Prinzipien der menschlichen Natur, bekannt als *Ahamkara* (Egoismus), *Maya* (Täuschung) und *Karma* (Konsequenzen von Gedanken, Worten und Taten, die durch Gewohnheiten oder *Samskaras* gesteuert sind) sorgen normalerweise dafür, dass man sich mit dem physischen Körper, den Emotionen und den Regungen des Geistes und des Intellekts identifiziert. Um sich vom Egoismus zu befreien, der Gewohnheit, sich mit dem gleichzusetzen, was man nicht ist, schreibt der klassische Yoga des Patanjali „Kriya Yoga“ (Yoga Sutra I.12) vor, die kontinuierliche Praxis von Losgelöstheit gegenüber diesen Regungen zur Verwirklichung des Selbst, des reinen Zeugenbewusstseins. Da wenige dazu bereit sind, dies ununterbrochen zu praktizieren, empfiehlt und beschreibt er in dem zweiten Kapitel der Yoga Sutras den 8-gliedrigen *Astanga Yoga* als Vorbereitung (Yoga Sutra II.29).

In der Folgezeit experimentierten die Siddhas mit vielen energetischen Techniken, um die *Kundalini* zu erwecken und erkannten dabei, dass „das Bewusstsein der Energie und die Energie dem Bewusstsein folgt.“ Sie entdecken das Grundprinzip des *Tantra*: dass es für die *Transformation* der menschlichen Natur (im Gegensatz zur Flucht davor) erforderlich ist, Bewusstsein und Energie von den niederen zu den höheren psychoenergetischen Zentren oder *Chakras* zu lenken. Dies entspricht einem Prozess der Sublimierung von sexueller Energie, *Bindu* genannt, die mit dem *Muladhara Chakra* assoziiert ist, zu spiritueller Energie, *Ojas* genannt, die mit dem *Sahasrara Chakra* verbunden ist. In der Siddha Literatur wird dieser Sublimierungsprozess als eine Art innerliche Alchemie beschrieben. Alchemie ist der esotische Vorgang, bei dem Nichtedelmetalle, wie z.B. Blei, in Gold verwandelt werden. Die Siddhas teilen uns mit, dass der physische Körper wie Gold leuchten wird, wenn diese innerliche Alchemie vollbracht ist. Sie haben ihre daraus resultierende Erkenntnis der höchsten Realität als „weiten, hellen Raum“ oder *Vettivel* beschrieben. (siehe den Artikel über dieses Thema in der vorherigen Ausgabe des Kriya Yoga Journals). „Raum“, das fünfte Element, hat keinerlei Begrenzung und ist daher eine passende Metapher für *Kaivalya* bzw. „absolute Freiheit“, den Titel des letzten Kapitels der Yoga Sutras. Dies umfasst Freiheit von Begierde, Egoismus, Anhaftungen und Abneigungen aller Art, von Karma und Maya (Täuschung).

Im Streben danach, Einfluss über diese erheblichen Hindernisse gewinnen zu können, entwickelten die Siddhas zahlreiche *Kriyas* (praktische, yogische Techniken) und experimentierten mit diesen. Jeder, der jemals versucht hat, eine schlechte Gewohnheit abzulegen oder irgendeine Anhaftung bzw. Abneigung zu überwinden, kann abschätzen, wie schwierig dies aufgrund des unserer gewohnheitsgesteuerten menschlichen Natur innerwohnenden Widerstands ist. Die Siddhas entdeckten, wie man die jedem Element zugehörigen Qualitäten wirksam einsetzen kann, um ein Element stufenweise in einem anderen aufzulösen bzw. es zu sublimieren.

Zur Auflösung von Erde bedarf es z.B. Wasser. Die Erd-Qualitäten Trägheit und Gewohnheit werden durch die positiven, auf Veränderung abzielenden Emotionen des Wassers, wozu Streben und Motivation gehören, und die Kriyas, die den Körper *bewegen*, aufgehoben.

Um Wasser in Dampf übergehen zu lassen, braucht man Feuer. Alle Emotionen sind labil, die meisten zudem negativ und bestenfalls bescheren sie einem nur flüchtige Regungen von Glück im vitalen Körper. Die Praxis von Pranayama-Atmung ermöglicht einem, die Emotionen zu beruhigen.

Zur Auflösung von Feuer ist Luft erforderlich. Emotionen, die Widerstand gegen die Praxis von Yoga und seine sozialen Prinzipien, die Yamas, und die Läuterung von Begierden und Abneigungen nach sich ziehen, lassen Hitze entstehen. Wenn man seine Willenskraft einsetzt und mithilfe von Konzentration und mentaler Kontrolle, geführt durch Intelligenz, Vernunft und Erkenntnis, trotz des Widerstandes beharrlich bleibt, werden Begierden und Abneigungen beseitigt.

Um Luft aufzulösen, bedarf es Raum, dem fünften Element. Wenn man seinen Atem und seine Konzentration auf die Chakras im Kopf lenkt, kann man die Regungen des Geistes verstummen lassen und in die Stille von Samadhi eintreten.

Die im Laya Yoga verwendeten *Kriyas* beinhalten den Gebrauch der wichtigsten Praktiken von Babaji's Kriya Yoga: *Kriya Kundalini Pranayama*, ebenso wie *Bandhas*, muskuläre Verschlüsse, *Mudras*, psycho-energetische Gesten, die 18 Asanas des Kriya Hatha Yoga praktiziert in Bewusstheit ihrer energetischen Wirkungen, Meditation über die Chakras, Chakra Mantra Wiederholung und die gleichzeitige Anwendung von Chakra Mantras, Visualisierungen und Asanas, während man sich auf die jeweiligen Chakras konzentriert. Diese Methoden werden nur bei einer Einweihung gelehrt, damit sie korrekt, in der richtigen Reihenfolge und im passenden Kontext gelernt werden können. Sie bewirken eine ganzheitliche Entwicklung auf allen fünf Existenzebenen. Abgesehen davon gibt es viele weitere Dinge, die für *Laya* oder *Kundalini Yoga* von wesentlicher Bedeutung sind:

1. Eine *sattvische* (beruhigende und ausgleichende) Ernährung;

2. Die Einhaltung der *Yamas* oder sozialen Beschränkungen (Yoga Sutra II.30), dazu gehören:

a. *Ahimsa*: Nicht-Schaden in Gedanken, Worten und Taten;

b. *Satya*: wahrhaftig sein, Übertreibung vermeiden, nur sagen, was notwendig und hilfreich ist;

c. *Brahmacharya*: in Gedanken, Worten und Taten keusch sein; idealerweise umfasst dies Zölibat oder Abstinenz von sexueller Aktivität, solange man sich nicht von sexueller Begierde befreit hat, darin geübt ist, tantrische Praktiken zusammen mit einem Partner auszuführen und im Zeugenbewusstsein gefestigt ist;

d. *Asteya*: Nicht-Stehlen; “ Reichtum kommt zu allen, deren Grundlage das Nicht-Stehlen ist.”(II.37)

e. *Aparigraha*: Freiheit von Gier

3. Die Ausbildung von Streben, eine Ablehnung dessen, was sich der Reinigung vom Egoismus in all seinen Erscheinungsformen widersetzt, und Hingabe an das höchste Wesen. Siehe die Artikel über dieses Thema in den Kriya Yoga Journalen Winter und Frühjahr 2006 (Ausgabe 49) auf der „Artikel“-Seite unserer Website unter: <http://www.babajiskriyayoga.net/german/articles.php>

Für die Siddhas ist das “höchste Wesen” die „höchste Abstraktion“ oder „*Ishvara*“, was wörtlich „das besondere Selbst“ bedeutet: von dem Patanjali sagt, dass es der Anteil eines jeden von uns ist, der „von allen Belastungen, Handlungen, Auswirkungen von Handlungen oder auch von allen Eindrücken der Begierde unberührt bleibt.“ (I.24) Streben ist das Gegenstück von „Begierde“. Es entspricht dem Ruf unserer Seele nach Freiheit von den Manifestationen des Egoismus (Lust, Wut, Stolz, Gier), und bedeutet, die Einheit mit allem, sowie das „Wahre, Gute und Schöne“ zu erkennen.

4. Die Praxis von *Karma Yoga*, die selbstloses, geschicktes Dienen oder Handeln erfordert, ohne dabei an den Ergebnissen zu hängen. Dies ermöglicht einem, die erwachte

Kundalini Energie mit Liebe in alle menschlichen Bemühungen hinein zu lenken und die Fallstricke des spirituellen Egoismus, das Streben nach spirituellen Kräften und weitere Erscheinungsformen des Egoismus zu umgehen.

Wissen nebst Praxis und Hingabe, „mögen sie zu mir kommen“, sagt Krishna in der *Bhagavad Gita*. Auf dass sich alle Leser der Praxis von Laya Yoga mit Liebe in ihren Herzen und geprägt durch die Weisheit der Siddhas widmen.

ORDEN DER ACHARYAS: Jahresbericht und Pläne für 2015

HELP IT, BABAJI'S KRIYA YOGA ZU ANDEREN MENSCHEN AUF DER WELT ZU BRINGEN

Dies ist eine gute Zeit, darüber nachzudenken, dem "Babaji's Kriya Yoga Orden der Acharyas" etwas zu spenden, um es uns weiterhin zu ermöglichen, Babaji's Kriya Yoga an Menschen heranzutragen, die ihn sonst nicht empfangen könnten.

In den letzten zwölf Monaten, seit September 2013, hat der Orden der Acharyas folgendes geleistet:

- Über 100 Initiationsseminare mit über 1200 Teilnehmern wurden in Brasilien, Indien, Japan, Singapur, Malaysia, Sri Lanka, der Türkei, den Golf Staaten, Mazedonien, Estland, Spanien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz, England, Australien, Bali, Indonesien, den USA und Kanada abgehalten.
- In Bangalore (Indien) wurden ein Ashram und ein Verlag unterhalten, über die acht Einweihungsseminare in ganz Indien organisiert wurden. Vinod Kumar, der Leiter des Ashrams, gab dort regelmäßig kostenlosen öffentlichen Asana- und Meditationsunterricht. Der Orden veröffentlichte und vertrieb die meisten unserer Bücher und Tonträger in ganz Indien. Er verlegte eine neue 2. Auflage des *Tirumandirams* mit 3770 Seiten in 5 Bänden. Außerdem wurden eine neue Ausgabe von *Der Stimme Babaji's* auf Hindi und eine neue Ausgabe von *Babaji - Kriya Yoga und die 18 Siddhas* auf Marathi herausgegeben.
- In Dehiwala (Sri Lanka) wurde ein Ashram unterhalten, wo wöchentlich kosten-
- lose öffentliche Yogastunden und Satsangs für Initiierte gegeben werden. Außerdem fand dort eine erste Einweihung statt. Zum ersten Mal wurde eine Pilgerreise für 20 westliche Pilger zu dem Katargama Ashram mit seiner neuen Gemeinschaftshalle, dem Babaji gewidmetem „Höhlenschrein“ und einem Siddha-Schrein organisiert. Drei unserer Bücher wurden auf Singhalesisch und weitere auf Tamil und Englisch in Rekordzahlen vertrieben.
- Die Ausbildung eines neuen Acharyas in Brasilien, Michel Zonatto wurde abgeschlossen, der im November 2014 in den Orden aufgenommen werden wird. Und die Ausbildung dreier weiterer Acharya-Anwärter in Sri Lanka und Brasilien wurde weitergeführt. Die Ausbildung von Satyananda wurde abgeschlossen, er ist nun berechtigt, in den dritten Grad einzweihen und hat diese Einweihung in Indien und Deutschland bereits erteilt.
- Die Wände, Decken und der Hartholzbohlen der Meditationshalle des neuen Ashrams in Badrinath im Himalaya, sowie die Wände und Decken von 12 der 18 geplanten Appartements, des Büros und Buchladens und der Yoga-Halle wurden fertiggestellt. Es wurden Vorbereitungen zur Fertigstellung dieser Appartements und der Meditationshalle für November 2014 getroffen.
- 2014 wurden kostenlose, wöchentliche öffentliche Yogastunden in Babaji's Kriya

Yoga und Kirtan Veranstaltungen im Ashram in Quebec gefördert.

- Mehr als \$14 000 wurden den Opfern der Flutkatastrophe im Himalaya gespendet. Das Dorf Uchiwara wurde durch Bereitstellung eines zweimonatigen Nahrungsvorrates für 135 Familien und der Geldmittel für den Bau von Häusern für 6 Familien unterstützt.
- Im Ashram in Quebec wurde ein zweiwöchiges Kriya Hatha Yoga Lehrer Training für 20 Teilnehmer aus acht verschiedenen Ländern abgehalten. Sieben Acharyas wurden dazu ausgebildet, dieses Lehrer-Training anderen weiterzugeben. Zwei von ihnen haben Lehrer-Trainings in Brasilien, mit 20 Teilnehmern, und in Frankreich mit 14 Teilnehmern erteilt.
- Exemplare des Tirumandirams und anderer Publikationen wurden den wissenschaftlichen Bibliotheken der Universität Kalifornien, Santa Barbara, des Loyola-Marymount College, der Universität Chicago, der Stetson Universität und der Universität London gespendet.

Für das Jahr 2014-2015 hat der Orden folgende Pläne:

- Einweihungsseminare in den meisten der oben genannten Ländern stattfinden zu lassen.

- Kostenlose vierzehntägige, öffentliche Yoga- und Meditationskurse in unseren Ashrams in Quebec, Bangalore (Indien) und in Dehiwala (Sri Lanka) anzubieten.
- Die 5.350 Verse der 18 Siddhas in 800 Gedichten zusammen mit einem Begleitbuch über die seltenen Manuskripte zu veröffentlichen, die wir seit 2002 in Bibliotheken von Palmbrett- Manuskripten gefunden, gescannt, bewahrt und transkribiert haben.
- Fortführung des Baus des Ashrams in Badrinath, voraussichtliche Fertigstellung wird 2015 sein.

Die 27 ehrenamtlichen Acharyas des Ordens und viele andere freiwillige Organisatoren brauchen Eure Unterstützung, um dieses Programm für 2014-2015 umsetzen zu können. Euer Beitrag kann in Kanada und den USA von der Steuer abgesetzt werden. Schickt ihn möglichst bis zum 31.12.2014, dann erhaltet Ihr eine Spendenquittung für die Steuererklärung 2014. Nutzt möglichst eine Kreditkarte.

Unsere Arbeit wird ausschließlich durch eure Spenden finanziert. Es warten viele Menschen auf der ganzen Welt darauf, eingeweih zu werden. Wir werden Acharyas dorthin schicken, sobald uns die Mittel zur Verfügung stehen, um für deren Reisekosten aufzukommen.

Ich möchte die Arbeit von Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas unterstützen. Ich sage eine Spende in Höhe von _____ zu. Für jede Spende in Höhe von US\$70/Cn\$75 oder mehr erhaltet Ihr eine Ausgabe des neuen Buches „Kriya Yoga – Einsichten auf dem Weg“ auf Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch oder Portugiesisch oder der Bücher „Babaji's Kriya Yoga: Deepening Your Practice“ auf Englisch, Französisch oder Spanisch, „Kailash: In Quest of the Self“ oder „A Yoga Toolbox for Shaping Your Future“ auf Englisch. Eine Beschreibung der Bücher findet Ihr im [Bücher-Shop](#) auf unserer Website.

Bitte schickt mir folgendes Buch

Ein Scheck, eine Zahlungsanweisung liegt bei (zahlbar an: Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas)

Name:

Adresse:

Postleitzahl

Stadt

Land

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Bitte schicken an: **Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas**, 196 Mountain Road, P.O. Box 90, Eastman, Quebec, Canada J0E 1P0. Telefon: 1-888-252-9642 oder außerhalb Nordamerikas: +1-450-297-0258, Fax: +1-450-297-3957

oder spende online unter: <http://www.babajiskriyayoga.net/english/kriya-yoga-contribution.htm>

Ich schicke euch eine Kreditkartenautorisierung. Du kannst deine Kartenautorisierung über unseren Online-Shop unter www.babajiskriyayoga.net verschlüsseln, oder uns deine Autorisierung einfach per E-Mail an info@babajiskriyayoga.net senden.

Ich lebe in Europa und möchte die Spende überweisen an: Babaji's Kriya Yoga Order of Acharyas, Kontonummer 406726-0, Bank: Caisse Centrale Desjardins du Quebec, SWIFT code: CCDQCAMMXXX, Filiale: La Caisse populaire Desjardins du Lac Mempremagog, Bankleitzahl: 50066-815 oder auf folgendes Konto bei der Deutschen Bank: Kontoinhaber "Marshall Govindan" Deutsche Bank International, BLZ 50070024, Kontonummer: 0723106, bzw. IBAN DE09500700240072310600, BIC/Swift code DEUTDEDDBFRA. (Bitte schickt eine E-Mail an info@babajiskriyayoga.net, wenn Ihr überwiesen habt)

News und Notizen

Ashram in Badrinath



Albert Vogt und Acharya Amman bereiten den Einbau von Deckenpanelen aus Teakholz in der Meditationshalle vor.



Albert Vogt und einige Handwerker bereiten das Shal Hartholz für den Fußboden in der Meditationshalle vor.



Die Meditationshalle mit der Yogahalle darüber



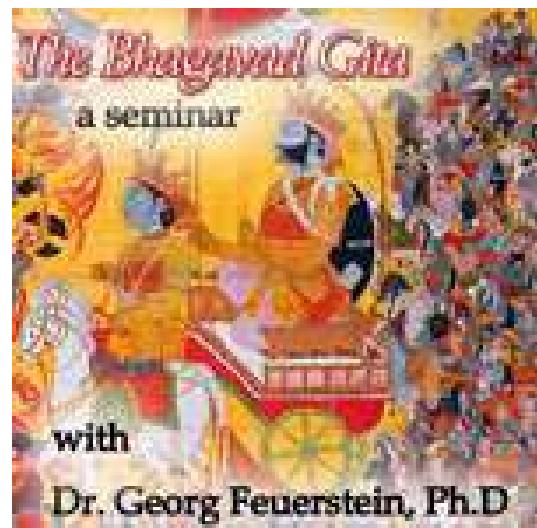
Der Badrinath-Ashram aus nordöstlicher Sicht



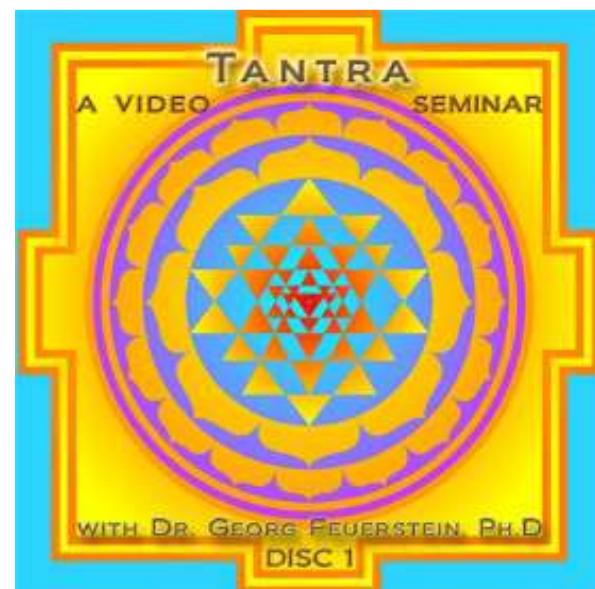
Die Nordseite des Badrinath-Ashrams

Zwei neue auf Video aufgezeichnete Seminare mit Dr. Georg Feuerstein, Ph. D.: Die Bhagavad Gita und Tantra. Dies sind seltene Aufnahmen des vielleicht größten Yogagelehrten des Westens in der modernen Zeit, des verstorbenen Dr. Georg Feuerstein (1947-2012), jedes Seminar fast sechseinhalb Stunden lang. Denjenigen, denen seine über 30 Bücher über das Thema Yoga gefallen haben, wird es noch mehr gefallen, jemandem zu lauschen und zuzuschauen, dessen großartige Gelehrtheit durch seine reichhaltigen Erfahrungen der tieferen Dimensionen des Yoga einzigartig ist.

Die Bhagavad Gita: Werte für das 21. Jahrhundert, ein Video-Seminar mit Dr. Georg Feuerstein, Ph. D., aufgezeichnet am 30. Juni 2001 in Babajis Kriya Yoga Ashram in St Etienne de Bolton, Quebec, Canada. 6 Stunden 22 Minuten. Preis: \$29.95.



Die Bhagavad Gita oder der Heilige Gesang ist einer der weltweit wichtigsten heiligen Texte. Es zelebriert die Beziehung zwischen Mensch und Gott, die intensive Freude Göttlicher Liebe und die Verwirklichung des Selbst durch Yoga. In Form eines Dialogs am Abend vor einem Kampf lehrt Krishna den angstfüllten Arjuna die Notwendigkeit zu Handeln und dass er – wie alle Menschen – seinen Platz in der Welt mit Liebe und Glaube einnehmen muss.



Tantra: ein Video-Seminar mit Dr. Georg Feuerstein, Ph. D., aufgezeichnet am 1. Juli 2001 in Babajis Kriya Yoga Ashram in St Etienne de Bolton, Quebec, Canada. 6 Stunden 24 Minuten. Preis: \$29.95. Die als Tantra bekannte spirituelle Tradition, oft mit Kundalini Yoga assoziiert, lehrt, dass Erleuchtung alle Dimensionen unserer Existenz, die physische eingeschlossen, umfassen muss. Es

beinhaltet, unterbewusste Hindernisse zuerst äußerlich und dann innerlich zu beseitigen, durch verschiedene Methoden wie Mantras, Hatha Yoga, Kundalini-Atmung und die Verehrung der göttlichen Shakti oder Kraft.

Diese Videos können unter www.babajiskriyayoga.net bestellt werden.

Tirumandiram: eine zweite Edition, in fünf Bänden, mit insgesamt 3770 Seiten ist nun erhältlich:

<http://www.babajiskriyayoga.net/english/bookstore.htm>.

Das Tirumandiram von Siddha Tirumular ist eine in Versform erstellte heilige, monumentale Schrift voll philosophischer und spiritueller Weisheit. Mit seiner umfassenden Bandbreite und seinem hohen Alter (es wurde vor fast 2000 Jahren geschrieben) ist es einer der großartigsten Texte Indiens, eine spirituelle Schatztruhe, ein Shastra, das erstaunliche Einblicke enthält. Es ist eine einflussreiche Arbeit und die erste Abhandlung in Tamilisch, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Yoga, Tantra und Shaiva Siddhanta befasst. Eine Gruppe von Gelehrten benötigte 5 Jahre um jeden der über 3000 Verse zu übersetzen und ausführliche Kommentare dazu zu schreiben, es sind insgesamt 9 Kapitel, die Tandirams genannt werden. Dieser klassische Text besteht aus 5 Bänden. Jeder Band enthält zwei Tandirams und jeder Vers enthält die ursprüngliche Version in Tamil-Schreibweise, seine Übertragung in römische Buchstaben, seine Übersetzung ins Englische und einen Kommentar, der die Bedeutung eines jeden Verses erläutert. Der letzte Band enthält zudem Präsentationen von zwei philosophischen Schulen des Saiva Siddhanta, ein Wörterverzeichnis, ein ausgewähltes Literaturverzeichnis und ein Inhaltsverzeichnis.

Kriya Yoga Pilgerreise nach Badrinath im Himalaya vom 24. September bis 12. Oktober 2014. Begleite uns auf einer weiteren Pilgerreise in den Himalaya zu den Plätzen, wo Babji *Soruba Samadhi*, die Vollendung der Erleuchtung, erreichte. Gestartet wird von New Delhi mit Bus, mit Zwischens-

tationen in Rishikesh, Rudraprayag, Joshi-mutt, Badrinath, und Haridwar. Yoga- und Meditations-Gruppenpraxis zweimal täglich. Wir besuchen den im Bau befindlichen Ashram in Badrinath und werden dort ein Mantra Yagna machen. Sehr komfortable Hotel-Unterkünfte.

Für weiterführende Infos:

<http://www.babajiskriyayoga.net/english/Pilgrimages-himalayas.htm>



Badriyan Tempel in Badrinath

Kriya Yoga Einweihungen

Basisseminar

mit Satyananda

München, 17.-19.10.2014

Ort: Indische Tanzschule revathi-dance.com

Email: info@revathi-dance.com

Telefon: +49/0 176222860

mit Nandi Devar

Schweibentalp 19. - 21.09.2014

Nürnberg 03. - 05.10.2014

Email: info.soulight@gmail.com

Telefon: +41 76 3609042

mit Kailash

Berlin 24.-26.10.2014

Frauenfeld 31.10. - 02.11.2014

Email: info@babaji.ch

Telefon: 0041 (0)52 366 32 92

mit Brahmananda
Attersee 26.-28.9.2014
Ybbs / Donau 3.-5.10.2014
Email: info@babaji.at
Telefon: 0043 (0)664 5362309

Aufbauseminar

mit M.G. Satchidananda
Quebec 24.-26. Oktober 2014

mit Satyananda
Bad Griesbach (BY) 1.-3.8.2014
Seminarhaus: "AlterPilgerhof.de"
Email: kontakt@yogaschulekaernten.at
Telefon: +43 463240210

Vertiefungsseminar

mit M. Govindan Satchidananda
Quebec 11.-20. Juli 2014
Estland 14.-21. August 2014
Dole, Frankreich 25.8.-1.9.2014

Workshops

mit Satyananda
"Sadhana - Innere Bindungen und begrenzende Glaubenssätze auflösen, für zertifizierte Yogalehrer Teil II"
19.-21. September 2014
Bad Griesbach im Rottal, Niederbayern

Puja Workshop mit Mata Urmila Devi (Mataji) am 31.10 (abends) und 1.11.2014 in Darmstadt: Der Workshop mit Mata Urmila Devi, einer Meisterin des Bhakti- und Jnana-Yoga, soll es jedem Teilnehmer ermöglichen, in seinem eigenen Kämmerchen eine Puja nach vedischer Tradition zu halten.

Anmeldung bei Tobias Blum (Yoganand) anfolgende Adresse:

siddhar76@googlemail.com

Wer Mataji noch nicht kennt, kann sich hier einen ersten Eindruck verschaffen:

<https://www.youtube.com/watch?v=G43LFC4pN1A#t=28>

www.urmiladevi.com

Seminare im Herbst 2014 mit Ingvar Villido Ishwarananda

Karlsruhe

31.10.2014 Folgetermin für Teilnehmer des Konzepte-Seminars (am Abend)
01.11.2014 Teil I - Ich, meine innere Welt und die 5 Körper
02.11.2014 Teil II - Befreiung von störenden Emotionen

Kontakt: Kristjan

Tel.: +49 176 320 40 566

E-Mail:

ishwarananda.workshops@gmail.com

Nürnberg

08.11.2014 Teil III - Konzepte lösen, die mein Leben stören
09.11.2014 Teil IV - Bewusstheit, Intuition, Inspiration meistern

Kontakt: Daniela - Avvai

Tel.: +49 177 66 59 214

E-Mail:

ishwarananda.workshops@gmail.com

Besuche unsere elektronische Handelsseite www.babajiskriyayoga.net, um über VISA, American Express oder Mastercard alle Bücher und andere Produkte von Babaji's Kriya Yoga Publications zu beziehen, oder für Spenden an den Order of Acharyas. Deine Kreditkarten-Information wird verschlüsselt und geheim gehalten.

Büchershop: Viele Bücher in deutsch oder englisch sowie einige weitere Artikel, wie etwa die Hatha Yoga DVD können bei Dorit Jaeger, die in den deutschsprachigen Ländern für den Vertrieb zuständig ist, bezogen werden. Das vollständige Angebot findet ihr unter <http://www.babajiskriyayoga.net/german/shop.php>

Fragen zum Bestellvorgang können an unsere Vertriebspartnerin Eleni Efthimiiou über eleni@babaji.de gerichtet werden.

Die meisten Artikel früherer Ausgaben des Babaji's Kriya Yoga Journals sind auf unserer Webseite zu finden:

<http://www.babajiskriyayoga.net/german/articles.php>

Wir bitten alle Abonnenten des Kriya Yoga Journals um die jährliche Zahlung von 12 Euro auf das deutsche Konto von M.G. Satchidananda für das Abonnement.

Die Kontodaten:

Kontoinhaber: M. Govindan

Kontonummer: 0723106

*Bank: Deutsche Bank International,
Frankfurt*

BLZ: 500 700 24

IBAN DE09500700240072310600

BIC/Swift code DEUTDEDDBFRA